

L-02-039 Berliner Kita: Unsere Großprojekte sind die Kleinen – Personal stärken, Qualität sichern!

Antragsteller*in: Gökhan Akgün (KV Steglitz-Zehlendorf)

Änderungsantrag zu L-02

Von Zeile 39 bis 40:

Gleichzeitig leistet das pädagogische Personal ~~in Krippen, Kindertagespflege und Kitas~~ auch deshalb gesamtgesellschaftlich relevante Aufgaben, da es dafür sorgt, dass Eltern arbeiten gehen

Von Zeile 49 bis 54:

~~Und auch die Rolle der Kita beim Thema Integration und Inklusion kann kaum überschätzt werden. Im Kitaalter sind Kinder noch offen und kaum von Vorurteilen und eingeübten Verhaltensmustern beeinflusst. Sie spielen miteinander ohne Rücksicht auf Hautfarbe, Herkunft oder Beeinträchtigung. Wer in der Kita einen selbstverständlichen Umgang mit Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Menschen mit und ohne Behinderung lernt, wird auch in der Schule und im späteren Leben damit selbstverständlich umgehen.~~

Inklusion bedeutet, dass Kinder und Erwachsene sich auch mit Vorurteilen auseinandersetzen. Ja, auch Kinder haben Vorurteile! Daher werden wir dafür uns einsetzen, dass vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung ihren Platz in den pädagogischen Einrichtungen findet! Außerdem werden wir mehr PoC's für die pädagogischen Einrichtungen gewinnen!

Von Zeile 93 bis 94 einfügen:

Krankheits- und Urlaubszeiten sowie Fortbildungszeiten zusätzlich mit hinzugerechnet werden, so dass sich die realen Bedingungen in den Kitas besser abbilden lassen. Wir fordern auch, dass die Fachkraft-Kind-Relation, sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert. Diese bilden die Mindeststandards.

Von Zeile 121 bis 128 löschen:

Arbeitgeber Erzieher*innen besser bezahlt werden und mehr Urlaubstage sowie andere Boni bekommen, ~~wie zum Beispiel betriebliche Altersvorsorge und Vergünstigungen beim ÖPNV.~~

Aber es gibt auch andere Faktoren, die den Beruf Erzieher*in in Berlin attraktiver machen können. Erzieher*innen brauchen nicht nur eine bessere Bezahlung, sondern auch mehr Zeit. ~~Wir fordern, dass mit der Einführung der Kind-Fachkraft-Relation nicht nur Urlaubs- und Krankheitszeiten Berücksichtigung finden, sondern auch geregelte Pausenzeiten eingeführt werden.~~ Außerdem muss endlich ausreichend Zeit für die mittelbare pädagogische Arbeit, also zum Beispiel zur Dokumentation oder Elternarbeit, zur Verfügung gestellt werden. Hierfür

Von Zeile 153 bis 160 löschen:

Abhilfe schaffen. Aber auch neue Wege in der Ausbildung zu gehen, kann einen Teil zur Lösung beitragen. ~~Hamburg gründet seine erste berufliche Hochschule; Ausbildung und Studium laufen hier parallel. Ein solches Modell muss auch für Berlin geprüft werden. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass Menschen heutzutage ohnehin nicht mehr ihr Leben lang im selben Job sind, macht es Sinn, sie so zu qualifizieren, dass sie beispielsweise nach Ausbildung oder Studium für eine Weile in einer Kita als Erzieher*in arbeiten und die Aussicht haben, später spezialisierte Aufgaben bis hin zu Leitungsaufgaben zu übernehmen oder in einen anderen Bereich zu wechseln.~~

Von Zeile 172 bis 174:

Wer Erzieher*in werden will, braucht Abitur ~~oder~~ eine mindestens drei Jahre einschlägige Berufserfahrung, oder eine zweijährige Ausbildung als Sozialassistentin. Diese starren Voraussetzungen sagen jedoch nichts über die tatsächliche Qualifizierung der Bewerber*innen aus. Wir wollen deshalb prüfen, inwiefern die

Von Zeile 202 bis 203:

Ebenso gilt es, zugewanderte Menschen zu befähigen ermöglichen, Erzieher*in zu werden – denn unsere gesellschaftliche Vielfalt muss sich auch im Kita-Personal widerspiegeln. Auch hier sehen

Von Zeile 210 bis 211 einfügen:

Pädagogische Berufe ein, damit auch berufsbegleitend das nötige Sprachniveau erreicht werden kann. Ebenso relevant ist auch die Förderung der Kinder in ihrer Erstsprache. Wir sehen die sprachliche Vielfalt als Bereicherung! Daher müssen an Berufsoberschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik, Arabisch, Türkisch und Russisch als Wahlpflichtfach angeboten werden.

Von Zeile 225 bis 226 einfügen:

Supervision einzuführen. Zugleich soll das Unterstützungssystem der Fachberatung weiter ausgebaut und entsprechend qualifiziert werden. Nichtsdestotrotz müssen Fachkräfte über pädagogische Qualifikationen verfügen. Wir werden uns daher für die berufsbegleitende Nachqualifizierung dieser Professionen einsetzen.

Von Zeile 288 bis 292 einfügen:

zuständige Berliner Kita-Institut (BeKi) macht gute Arbeit und muss dabei weiter unterstützt sowie dauerhaft ausreichend ausfinanziert werden. Doch ebenso muss sich Berlin an wissenschaftlich begründeten Mindeststandards orientieren.

Für die Qualitätsentwicklung in Kitas ist die Elternperspektive wertvoll und unumgänglich. Deshalb wollen wir echte Mitspracherechte für für alle Eltern. Zudem wir bunte Elternvereine mit unterschiedlichen sprachlichen, sexuellen und kulturellen Hintergründen dazu zählen.

Bezirkselfternausschüsse sind insbesondere im Kitabereich aber viel zu häufig zahnlose Tiger. Wir wollen eine feste

Von Zeile 312 bis 313 einfügen:

wahrzunehmen, und je eher sie lernen, dass ihre Meinung zählt, umso stärker wird ihre Begeisterung für Demokratie. Auch deshalb werden wir uns mit dem Thema "Qualität aus Kindersicht" auseinandersetzen.

Von Zeile 325 bis 327:

Wir danken ausdrücklich allen Erzieher*innen und allen anderen Fachkräften, die in Kitas, Kinderläden ~~und~~ Kindertagespflege und Ganztagschulen in Berlin so wertvolle Arbeit leisten. Wir stehen an ihrer Seite und kämpfen für mehr Unterstützung, damit sie ihre wichtige Arbeit weiter so gut

Von Zeile 330 bis 332:

Relation ein. Wir wollen neue Wege in der Ausbildung gehen und brachliegende Potenziale für den Erzieher*innennachwuchs vor allem bei Männern ~~und~~ zugewanderten Menschen und PoC's aktivieren. Multiprofessionalität begreifen wir als Chance, die Qualität in den Kitas noch besser zu

Begründung

Das Kinder keine Vorurteile haben, ist ein Irrtum! Fachlich ist dies unbestritten. Kinder haben Vorurteile!

Eine Betriebliche Altersvorsorge wird in Berlin bereits angeboten. Das vergünstigte Jobticket ebenso.

Geregelte Pausenzeiten schreibt das Arbeitszeitgesetz vor! Vielmehr müssen Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz geahndet werden.

Begründung warum der Fachkraft-Kind-Schlüssel sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren soll, wird mündlich erfolgen.

In Berlin wird bereits eine Hochschulausbildung als Erzieher*in / Kindheitspädagog*in angeboten. Der Studiengang ist auch berufsintegriert studierbar!